



1956

Die Besamung
im Dienst der Landwirtschaft unseres Einzugsgebietes
im Inn- und Chiemgau

Molkerei J. A. Meggle · Wasserburg / Inn II

Aufnahmen: Landwirtschaftliche Bildberatung, München, und Photo-Ermel, Wasserburg/Inn
Text und Gestaltung: J. A. Meggle jun.
Druck: Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt G.m.b.H., Kempten (Allgäu)



Vom Ur-Rind zu unserem Zuchtziel

Inn- und Chiemgauer Milchwirtschaft

Mitten in einer stürmischen Wirtschaftsentwicklung bleibt die Landwirtschaft zurück. Warum? Schnelllebig schlägt die Industrie ihr Kapital zehn- und mehrmal jährlich um. Der Bauer dagegen rechnet im Naturablauf: der Fruchtfolge, der Tiergeneration. Die Landwirtschaft ist an die Natur gebunden. Das ist ein Geschenk; aber auch eine starke Bindung an vorgegebene, unbeeinflussbare Verhältnisse.

So ist durch Niederschlagsmenge und Bodenbeschaffenheit bedingt, im Chiemgau die Viehwirtschaft wichtigster Betriebszweig. An erster Stelle stehen die Einnahmen aus der Milch. Sie aber zeigen für die vergangenen Jahre eine Entwicklung, die der bäuerlichen Arbeit alle Ehre macht. Die durchschnittliche Tagesanlieferung eines Lieferanten in unserem Einzugsgebiet ist von

18 kg im Jahr 1948 auf
33 kg im Jahr 1955 gestiegen.

Erweiterter Absatz und Qualität verbesserten auch den Auszahlungspreis von

21,9 Pfennig je Liter Milch 1948 auf
28,9 Pfennig je Liter Milch 1955.

Das bedeutet, daß die durchschnittlichen Einnahmen eines Lieferbetriebes unseres Gebietes von

DM 124.— Monats-Milchgeld 1948 auf
DM 290.— Monats-Milchgeld 1955

gestiegen sind.

Das ist ein gutes Stück der geforderten Rationalisierung. Denn mit etwa der gleichen Futterfläche und der gleichen Kuhzahl wurden die Einnahmen gesteigert.

Futterwirtschaft

Es ist eine alte Wahrheit: die Milch liegt im Futterbarren. Und darum ist die Sorge um eine vielseitige und reichliche Futtergrundlage die erste. Sie beginnt bei der **Bodenpflege**: regelmäßige Kalkung, dem Nähr- und Mineralstoff-Entzug (durch Ernte und Auswaschen) entsprechende Düngung mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff, Stallmist und Kompost für die Humusversorgung. Bodenuntersuchungen bringen dabei wertvolle Hinweise. Auch die strukturgemäße Bodenbearbeitung beeinflußt den Ertrag wesentlich. Wichtig ist noch eine verlustarme Futterwerbung: Mäh- und Portionsweide, Gerüsttrocknung von Heu, Silage mit sicher geführter Milchsäuregärung.

Im **Zwischenfruchtbau** liegt der Vorteil zusätzlicher Ackernutzung: die Winter-Zwischenfrucht mit Sprengelrüben, Winterwicken, Futterroggen, Landsberger Gemenge; die Sommerzwischenfrucht mit Mais, Sonnenblumen, Bohnen, Wicken, Liho-Raps, Lupine und Markstammkohl; dazu als Untersaaten Klee und Seradella.

Auch der **Hauptfrucht-Futterbau** verdient noch mehr Fläche für Futterrüben (Gehaltsrüben), Luzerne und Rotklee.

Über allem muß eine überlegte **Planung im Futteranbau** und eine dem Viehbestand angemessene **Vorratshaltung** stehen. Ein **Futter-Voranschlag** soll über das ganze Jahr laufen. Mit seiner Hilfe wird der **Viehbestand** rechtzeitig dem Vorrat angepaßt und so Schaden vermieden.

Sein Können beweist der Bauer im Einsatz des erwirtschafteten Futters. In Menge und Gehalt muß es dem Bedarf der Tiere entsprechen: über das **Erhaltungsfutter** hinaus soll für **Leistungsfutter** nach Milchleistung sowie **Ausgleichsfütterung** je nach Nähr- und Wirkstoffgehalt gesorgt sein. Das Stärke- und Eiweißverhältnis soll also über das ganze Jahr durch Zusatzfutter ausgeglichen werden; Mineralstoffe und Vitamine dürfen nie fehlen.

Wenn wir eine Leistung verlangen, müssen wir ausreichend und vielseitig füttern.

Reichlich Futter – reichlich Milch!

Die gemeinsame züchterische Aufgabe

Unseren Möglichkeiten der Futtererzeugung entsprechend, züchten wir ein mittelrahmiges Rind im leichtfütterigen Wirtschaftstyp als dankbaren Futtermittelverwerter. **Erstes Zuchtziel ist die Milchnutzung.** Doch soll ein quelliger Fleischzuwachs auch eine rentable Schlachtnutzung ermöglichen. Beides verlangt Erbanlagen, die wir züchterisch zu festigen versuchen. Sie sind beim Fleckvieh noch nicht genügend gesichert. Wir müssen darum die wenigen überdurchschnittlich-erbsichereren Vatertiere so breit als möglich einsetzen, um die Leistungsanlagen anderer Rassen zu erreichen. Dieser Aufgabe dient die Besamung. Sie hat sich in unserem Einzugsgebiet über bald drei Kuhgenerationen bewährt.

Die Besamung ist für den Bauern die einfachste und billigste Vatertier-Haltung. Jeder, auch der kleine Bauer, kann seine Kälber von einem Spitzenstier ziehen. Züchterische Arbeit und damit wirtschaftliches Denken haben bei uns gerade durch die Besamung Eingang in die Mehrzahl der Betriebe gefunden.

Natürlich ist es unbestrittene Aufgabe der Zuchtverbandsbetriebe, in der Eigenstierhaltung die Blutlinien der Elitezucht zu führen. Das ist sogar eine Voraussetzung für unsere Arbeit in der Besamung, die der breiten Landes-Tierzucht dienen soll. Der wirtschaftliche Aufstieg eines landwirtschaftlichen Gebietes verlangt eben, daß jeder, auch der kleine Bauer, ein Züchter ist. Und auf diesem Weg sind wir mit Hilfe der Besamung vorwärtsgekommen.

Züchten verlangt jahrelange, konsequente Auslese. Wie soll sie aber geschaffen werden, wenn keine Leistungs-Nachweise mütterlicherseits vorhanden sind. Das ist die schwache Stelle unserer Aufbauarbeit. **Erst mit den Aufzeichnungen im Stall beginnt die züchterische Arbeit. Die Milchleistungsprüfung ist im wirtschaftlich geführten Betrieb unentbehrlich. Sie ist die Leistungsuhr im Stall.**

Nur durch sie können wir das Ergebnis einer Melkperiode festhalten. Nicht eine kurz andauernde Rekordleistung ist wirtschaftlich. Die ausgeglichene Laktationskurve entscheidet; und die Entwicklung von einer Melkperiode zur anderen.

Und nur durch die Leistungsprüfung

kennen wir den Fettgehalt des Einzelgemelks. Er schwankt nach Jahreszeit, Fütterung, Frisch- oder Altgemelk. Aber gerade die Anlage zur Fettleistung ist Ausgang züchterischer Arbeit;

denn

die **Milch-Mengenleistung** ist durch Fütterung und Haltung zu beeinflussen,
die **Fettleistung** dagegen mehr anlagebedingt!

Die **Auswertung der Milchleistungsprüfung** liegt also

in der **züchterischen Auslese** (ungenügende Leistungsanlagen frühzeitig erkannt, nutzlose Fresser ausgeschieden);

im **überlegten Einsatz des Futters** (nach Leistungsvermögen) und

im **Sortieren der Milch** (für den Verbrauch im Haushalt, zur Fütterung und für den Verkauf an die Molkerei).

Allein mit dem Sortieren der Milch bringt man die Prüfungskosten ein. Denn nicht einmal $\frac{1}{10}\%$ Fett mehr ist nötig, um die erforderlichen 50 Pfennige je Kuh und Monat einzubringen. Diese Gebühr ist also kein Grund, nicht zur Leistungsprüfung zu gehen.

Es ist kein Zufall,

daß der Fettgehalt der Milch aus Prüfungsbetrieben meist über dem der übrigen Betriebe liegt;
daß 1954 in Deutschland die geprüften Kühe 3820 kg, die nicht geprüften Kühe nur 2587 kg Milch gegeben haben;

daß die Betriebe mit Milchleistungsprüfung auf das Hektar Futterfläche wesentlich mehr Milch erzeugen als die Betriebe ohne Leistungsprüfung;

daß die milchwirtschaftlich führenden Gebiete den stärksten Anschluß an die Milchleistungsprüfung haben und

daß Tiere mit Leistungsnachweis am Markt besser bezahlt werden.

Ohne Leistungsnachweis keine Zuchtauslese – ohne Zuchtauslese kein Fortschritt.

Darum: Über die Leistungsprüfung zu erhöhten Einnahmen!

Rationalisieren ist Streben nach Rentabilität

In freier Konkurrenz mit begünstigten, weiter entwickelten Gebieten müssen wir aus unserem Boden und Viehbestand mehr und Besseres erwirtschaften, also rationalisieren. Das heißt für uns:

auf gleicher Fläche mehr und besseres Futter; statt Nutztvieh Zuchtvieh; und damit mehr Einnahmen aus der Milch und dem Viehabsatz.

Die Rente im Stall kommt also nicht von der Zahl der Rinder. Entscheidend ist der Verdienst an einem Stück nach abgesetzten Kosten. Das Erhaltungsfutter, Stall und Pflege kosten für jede Kuh gleich viel – ob sie wenig oder reichlich Milch gibt. Bei einer hohen Milchleistung sind diese Kosten auf einen Liter gerechnet geringer, der Verdienst also größer. Von jeder Melkperiode brauchen wir etwa 600 Liter Milch für das Kalb (und den Haushalt). Nur der Rest wird verkauft und bringt Einnahmen. Jede Steigerung der Milchleistung ist also eine Steigerung der Marktleistung, ein Mehr an Einnahmen.

Auch bringt die Kuh erst mit dem dritten Kalb und der dritten Melkperiode ihre AufzuchtKosten wieder ein. Sie rentiert also erst, wenn sie 5 Jahre alt ist. Es gehen aber im Durchschnitt in Bayern die Kühe mit knapp 6 Jahren (3,5 Kalbungen) ab, also dann, wenn sie anfangen rentabel zu werden. Außer auf **Leistung** müssen wir deshalb auf **Langlebigkeit** züchten. Das ist durchaus kein Widerspruch; beide Erbanlagen lassen sich vereinen.

Langlebigkeit ist natürlich auch umweltbedingt; abhängig von

gesunder Stallhaltung (Luft und Licht), Weidebetrieb (Bewegung), Klauenpflege, schonender Euterbehandlung und reichlicher Fütterung (ausgeglichenes Nährstoffverhältnis; auch Wirkstoffe: Mineralien und Vitamine).

Unfruchtbarkeit ist die häufigste Abgangsursache. Meist eine Mangelerkrankung (verarmter Boden, mineralstoffarmes Futter), sind doch auch Deckinfektionen die Ursache. Diese werden sicher durch die Besamung verdrängt. Im Dienst der Rindergesundheit geht die Tuberkulose-Sanierung in unserem Gebiet gut voran. Auch auf die Ausschaltung der Verwerfseuche (Abortus Bang) wird mehr geachtet.

Zur Steigerung unserer Einnahmen, also zur **Rationalisierung**, führen uns

züchterische Arbeit und ausreichende Fütterung erst, wenn unser Vieh gesund ist und uns somit eine langjährige Nutzung ermöglicht.

Nur gesundes Vieh ist leistungsfähig; nur langjährige Milchnutzung rentabel!

Die Qualität macht den Preis

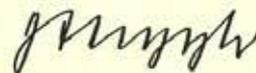
Die erste Voraussetzung für die Qualität der Milch ist die Gesundheit der Kuh, besonders des Euters. Dazu gehört noch überlegte Fütterung und reinliche Milchgewinnung. Nur aus qualitativ einwandfreier Milch kann eine Ware hergestellt werden, mit der auf die Dauer der Absatz am Markt behauptet werden kann. Darum immer wieder unsere Bitte um Ihre Mitarbeit.

Wir haben die Qualitäts-Bezahlung im Winter 1953 auf 1954 eingeführt. Auch das hat in Oberbayern Schule gemacht. Eine gesetzliche Qualitäts-Bezahlung wird in absehbarer Zeit folgen.

Als Molkerei um den Absatz der Milcherzeugnisse bemüht, kennen wir die wirtschaftliche Entwicklung. Unsere ganze Arbeit im Ausbau des Betriebes dient der Vorbereitung auf Verhältnisse, die aus dem Zusammenschluß der Märkte für uns entstehen werden. Wie der Bauer aus Liebe zum Hof in täglichem Fleiß mit großer Mühe seine Heimat erhält, so gilt auch unsere Arbeit dem Fortbestand der heimischen Milchwirtschaft. Und auch bei uns führt nur zähe Arbeit und risikvoller Einsatz zum Erfolg. **Dieser Erfolg ist für das Gebiet der gesicherte Absatz der Milch.**

Unsere gemeinsame Aufgabe der Rationalisierung der heimischen Milchwirtschaft verlangt überlegte Arbeit. Sie reicht von der vorbereitenden Bodenpflege, der intensiven Weidenutzung, der nährstoff-sparenden Futtergewinnung, dem planvollen Futterbau, über konsequentes Züchten, gesunde Haltung langlebigen Viehs, pflegliches Melken und hygienische Milchgewinnung bis zur vielseitigen Milchverarbeitung in einem leistungsfähigen, modernen Molkereibetrieb. In unserem Bemühen um diese Entwicklung sind wir in den vergangenen Jahren gut vorwärtsgekommen. Und wir haben Zuversicht in unsere Zusammenarbeit, weil sie von persönlichem Vertrauen getragen ist. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Ihr



Die Auslese

Die Besamungsbullen werden bei der Aufnahme in das Herdebuch nach Abstammung, Typ und Form beurteilt. Ihre Körung durch eine Landeskommission für Besamungsbullen ist jährlich eine strenge Auslese nach Prüfung des Erbwertes (Genotyp). Sie soll der Typ- und Formbewertung (Phänotyp) des Bullen voranstellen. Die Nachkommenprüfung, Typ-, Form- und Leistungsvererbung bearbeitet eine eigene Prüfstelle des Landwirtschaftsministeriums. Diese Arbeit ist im Aufbau; ihr gilt unsere Unterstützung. Wir hoffen, daß im Interesse der Landestierzucht reiches Material zur Verfügung gestellt wird. **Der in Typ-, Form- und Leistungs-Vererbung geprüfte Bulle ist unser Ziel.**

Selbst nach sorgfältigem Einkauf haben wir Bullen wiederholt wegen ungenügender Vererbungsleistung ausgewechselt. Wir geben Altbullen mit bereits bewiesener Vererbungsleistung den Vorzug, obwohl ihre Nutzungszeit verkürzt ist. Es ist nicht nur besonders kostspielig, sondern auch sehr schwierig, das einmal erreichte Niveau der Station im Zukauf zu halten. **Eine um so größere Freude war es, als auch bei der Körung 1955 unsere Bullensammlung als überdurchschnittlich und typgetreu Anerkennung fand.**

Pascha

HBN 39 400 OBO

Geboren am 12. Juni 1950

Auf der Station seit 12. September 1951

Züchter: Nikolaus Pfühler, Obermarchtal/Ehingen

Widerristhöhe: 142 cm

Brustumfang: 250 cm

Brusttiefe: 85 cm = 59,9 ‰

Schiene: 25,5 cm

Gewicht: 1160 kg

Farbe: Ledergelbscheck

Leistungsnote: I

Leistungspunkte: 346

Platz U 790	PPPP	Pocher U 104	PPPPPP	Postillion 8860	PP
				Zauberin 8611 6/3349-134-3,99 ‰	AA *
		Orgina 6226 9/3442-133-3,86 ‰	PP	Hiro 5180	PP
			*	Ophelia 4920 4/3350-127-3,81 ‰	P
Wanda 6/3658-143-3,91 ‰ HL 4383-170-3,89	PP A RL	Hoppla 6044	PP	Häuptling 2760	P RL
				Arosa 2938 2/5148-186-3,62 ‰	*
		Walli 6436 9/4899-186-3,81 ‰	P RL	Hagestolz 5595	P
			*	Wera 5511 2/2488-95-3,83 ‰	*



Pascha

Hoppler

HBN 40 025 OBO PPP

Geboren am 18. August 1946

Auf der Station seit 16. Juni 1952

Züchter: Witwe Lambert, Feldmoos/Ravensburg

Widerristhöhe: 141 cm

Gewicht: 960 kg

Brustumfang: 232 cm

Farbe: Ledergelbscheck

Brusttiefe: 82 cm = 58 ‰

Leistungsnote: II

Schiene: 25 cm

Leistungspunkte: 322

Holder 4620	P	Hai 8788	P RL	Haller 5100	P RL
				Dora 5177 7/3007-128-4,13 ‰	P RL E (m) *
	Mina 9192 8/3293-126-3,83 ‰	P AA	*	Hurko 8300	P RL
				Merona V 238 3/2794-104-3,72 ‰	P AA *
Selma U 158 2/2579-110-4,26 ‰	PP	Häuptling 2760	P RL	Herrus 1712	P RL
				Judith 1749 5/3614-136-3,77 ‰	E (m) E (M) *
	Sara 3750 10/3004-134-4,45 ‰	P RL	*	Profit 2333	PP RL
				Scheckl V 390 3/2944-122-4,13 ‰	P *



Höppler

Pax

HBN 40 102 OBO

Geboren am 7. März 1951

Auf der Station seit 5. Dezember 1952

Züchter: Georg Blessing, Albershausen, Krs. Göppingen

Widerristhöhe: 139 cm

Gewicht: 960 kg

Brustumfang: 230 cm

Farbe: Rot gedeckt

Brusttiefe: 80 cm = 58,3 ‰

Leistungsnote: I

Schiene: 25 cm

Leistungspunkte: 400

Perusa U 1501	PP	Person U 668	PPP	Prinz U 73	P
				Meta U 1063	PP
	PP RL E (m)	Hänserich 5500	P RL		
		Hilde 4943 9/3703-141-3,80 ‰	P E (M) *		
Hella U 12374 3/3765-161-4,27 ‰	P	Osram 9025	PPP	Oskar 5240	P
				Otilie 5227 6/3474-132-3,81 ‰	P *
	P RL	Lukas 900	P		
		Hertha 3951 9/3945-160-4,05 ‰	* Hera 858 2/3526-140-3,97 ‰	* *	



Pax

Hatz

HBN 40 112 OBO

Geboren am 17. November 1950

Auf der Station seit 15. April 1953

Züchter: Georg Streicher, Baienbach, Krs. Ravensburg

Widerristhöhe: 143 cm

Gewicht: 990 kg

Brustumfang: 232 cm

Farbe: Rotscheck

Brusttiefe: 80 cm = 57,1 ‰

Leistungsnote: I

Schiene: 26 cm

Leistungspunkte: 423

Habenichts U 1165	Habicht U 372	P	Halunke 8600	PPP RL
			Uhr 7316 9/2665-110-4,11 ‰	
	Zauber U 7969 5/4257-177-4,14 ‰	RL E (mf) *	Hektor 9360	P
			Zitter U 4724 8/4234-166-3,92 ‰	RL E (mf)
Gräfin U 295 9/3188-141-4,43 ‰ HL 5001-207-4,14 ‰	Husar 3530	P	Hunold 2770	P
			Pauline 2983 6/4619-177-3,84 ‰	P *
	Golda 3291 11/3449-133-3,87 ‰	P AA *	Hilbo 2500	P
			Gret V 105 5/5485-214-3,91 ‰	*



Hatz

HermannHBN 40 156 OBO **PPP**

Geboren am 27. März 1948

Auf der Station seit 29. Oktober 1953

Züchter: Anton Knupfer, Dettingen, Krs. Ehingen

Widerristhöhe: 137 cm

Gewicht: 970 kg

Brustumfang: 233 cm

Farbe: Ledergelb gedeckt

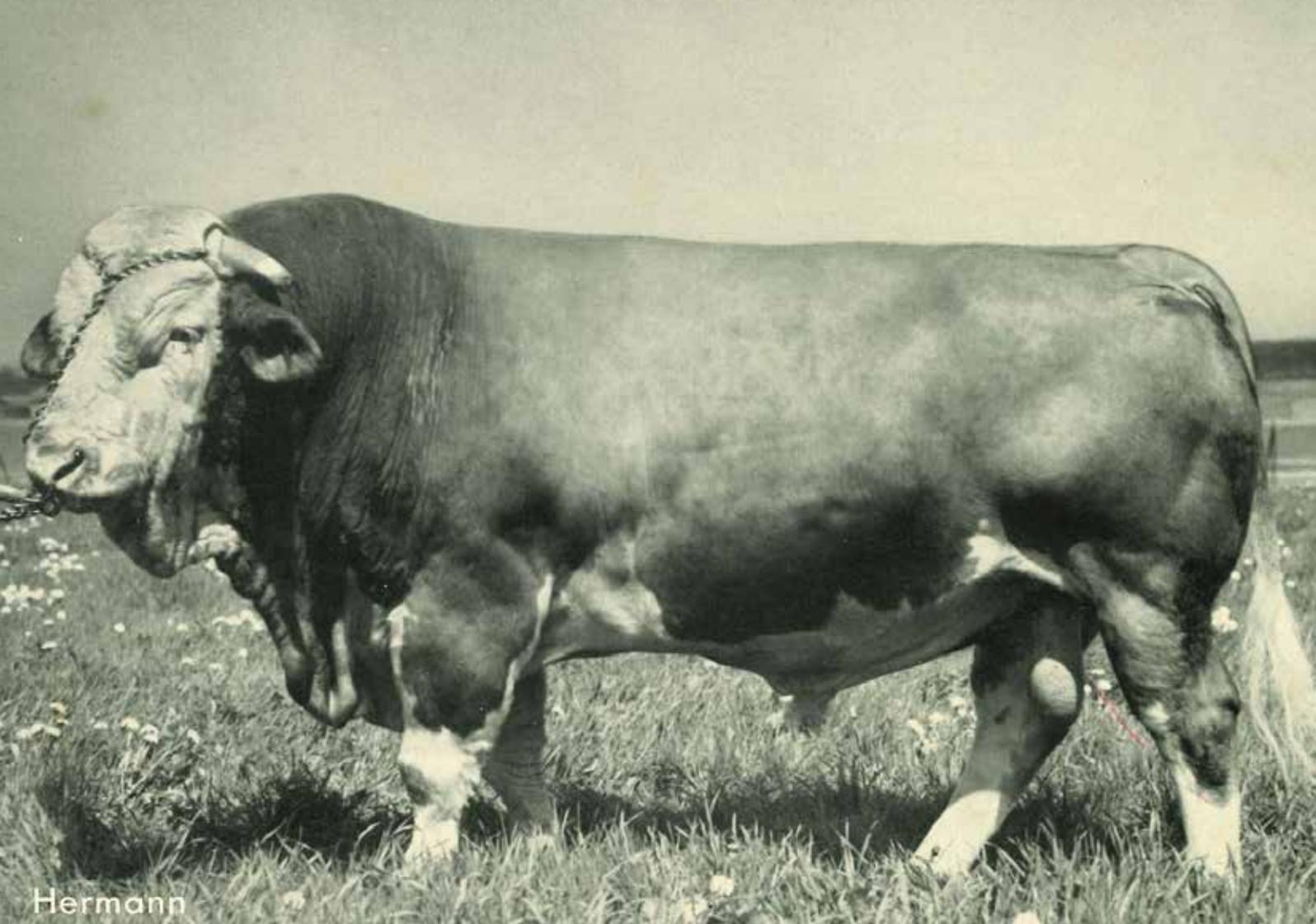
Brusttiefe: 81 cm = 59,1 ‰

Leistungsnote I

Schiene: 25 cm

Leistungspunkte 360

Hederich U 230	PPP	Hauptmann 5888	PPPP VL	Häuptling 2760	PP RL VL
				Flotte 3324	L
		Flora 2460 2/3016-125-4,13 ‰		Peter 353	P
				Freude 1125	RL VL PP
Ursula U 8651 6/4026-166-4,12 ‰ HL 5012-206-4,11 ‰	P RL E (f)	Halali 496		Halunke 8600	PPPP VL
				Pauline 8896	AA
		Ulrike U 1805 9/2978-126-4,24 ‰	P RL *	Herzkönig 5505	PPP RL VL
				Ulke 4646	PV AA



Hermann

Holger

HBN 40 158 OBO P

Geboren am 6. August 1949

Auf der Station seit 20. November 1953

Züchter: Roth, Oberteuringen, Krs. Tettang

Widerristhöhe: 143 cm

Gewicht: 1020 kg

Brustumfang: 235 cm

Farbe: Ledergelb gefleckt

Brusttiefe: 82 cm = 57,3 ‰

Leistungsnote: II

Schiene: 27 cm

Leistungspunkte: 287

Hoppler 40025 OBO PPP	Holder 4620	P	Hai 8788	P RL
			Mina 9192 8/3293-126-3,83 ‰	P AA *
	Selma U 158 2/2579-110-4,26 ‰	PP	Häuptling 2760	P RL
			Sara 3750 10/3003-134-4,45 ‰	P RL *
Rille U 10083 1/3401-136-3,99 ‰	Paul U 36	P	Peter 2850	
			Pia 2862 5/2441-92-3,77 ‰	*
	Rita U 3935 8/3665-135-3,69 ‰	P	Heizer 3620	
		*	Ria 4018 3/2504-95-3,81 ‰	*



Holger

Horkus

HBN 40 225 OBO

Geboren am 31. Dezember 1952

Auf der Station seit 12. Februar 1954

Züchter: Josefa Köberle, Fronhofen, Krs. Ravensburg

Widerristhöhe: 140 cm

Gewicht: 960 kg

Brustumfang: 235 cm

Farbe: Dunkelrot gedeckt

Brusttiefe: 83 cm = 59,3 ‰

Leistungsnote: I

Schiene: 25 cm

Leistungspunkte: 355

Hafner U 1051	PP	Hamlet U 559	PPPP	Harry U 1	PP
				Alfa 4513 9/3898-147-3,77 ‰	PP *
		Gerda U 6951 7/4894-200-4,10 ‰		Prachtkerl 4466	
				Gisela U 3955 1/2950-114-3,86 ‰	*
Forelle U 15021 5/3679-151-4,10 ‰ HL/4501-180-3,99 ‰	P	Holder 4620	P	Hai 8788	P RL
				Eina 9192 7/3293-126-3,83 ‰	AA *
		Fanfare U 175 3/2738-114-4,16 ‰	*	Häuptling 2760	P RL
				Flieder 3239 8/3757-157-4,17 ‰	RL *



Horkus

Nur rechtzeitige Besamung führt zur Befruchtung

Bei gesunden Tieren ist das Rindern 20 bis 30 Stunden erkennbar. Sichere Anzeichen sind:

Unruhe, Reiten und Reiten=Lassen (mit Melkschemel nachmachen), gerötete Scham feucht und geschwollen, Schleimausfluß glasig und klebend, Lecken und Schnüffeln.

Frühzeitiges Erkennen und frühzeitige Anmeldung sind dringend notwendig.

Denn: die Besamung hat in der zweiten Hälfte des Rinderns den besten Befruchtungserfolg.

Also: **Brunstanfang abends** –

Anmeldung bitte vor 9 Uhr früh – **Besamung am Vormittag.**

Brunstanfang vormittags –

Anmeldung bitte vor 2 Uhr mittags – **Besamung gegen Abend.**

Sonntags: Meldungen bitte alle vor 11 Uhr.

Eine große Hilfe

sind regelmäßige Aufzeichnungen über Kalbe- und Befruchtungs-Termine. Zuverlässige Überwachung lohnt sich; denn einmal zur Besamung übersehen = 4 Wochen kein Milchgeld.

Die Kalbin

soll frühzeitig mit $1\frac{3}{4}$ Jahren (18 bis 22 Monaten) besamt werden. Unser Fleckvieh-Zuchtziel ist mittlere Frühreife;

denn: verkürzte Aufzucht spart Kosten und beeinflusst Fruchtbarkeit und Milchleistung auf Jahre günstig;

aber: dem ersten Abkalben mit $2\frac{1}{2}$ Jahren (Zahnwechsel erst mit 27 Monaten vorbei) soll ausreichende Vorbereitungs-Fütterung vorausgehen. Erstrebtes Erstkalbe-Gewicht: 8–9 Ztr. Voraussetzung ist reichliches und gutes Futter.

Die Kuh

nimmt in der dritten oder vierten Brunst nach dem Kalben am besten auf. Zur Schonung braucht sie diese Unterbrechung. Sie ist ebenso wichtig wie das Trockenstellen sechs – besser acht – Wochen mit Vorbereitungs-fütterung (entsprechend einer Tagesmilchleistung von 10 Litern, in den letzten drei Wochen von 15 Litern) auf die nächste Laktation.

Munter

HBN 40 055 OBO PP

Geboren am 13. Februar 1949

Auf der Station seit 19. Februar 1954

Züchter: Heinrich Häfele, Kupfer, Schwäb. Hall

Widerristhöhe: 139 cm

Gewicht: 910 kg

Brustumfang: 234 cm

Farbe: Rot gedeckt

Brusttiefe: 85 cm

Leistungsnote: I

Schiene: 24,5 cm

Leistungspunkte: 365

Mutz 544	PPP	Mut 257	PPPPP	Mailand 689	P
				Elida 6955 4/3199-133-4,12 ‰	*
		Tante 3165 5/2744-115-4,20 ‰	PP	Mars 230	P RL
			*	Tulpe 2547 6/3137-126-4,01 ‰	P RL *
Sonja 4501 7/4176-171-4,09 ‰ HL 5160-207-4,00 ‰	P RL	Parseus 434	PP	Piron 191	
				Erika 2965 —	
		Sonne 3545 11/4153-165-3,97 ‰	PPP E (mf)	Protos 343	P
				Sophie 3026 1/2588-122-4,73 ‰	E (f) *



Munfer

Bachus

HBN 40 053 OBO

Geboren am 29. März 1950

Auf der Station seit 11. September 1954

Züchter: Martin Detzhofer, Brandmaier/Oberösterreich

Widerristhöhe: 144 cm

Gewicht: 1040 kg

Brustumfang: 241 cm

Farbe: Semmelgelb gedeckt

Brusttiefe: 85 cm = 59 ‰

Leistungsnote: I

Schiene: 23,5 cm

Leistungspunkte: 412

Benz 18950	P VL	Paul 159	Pantoffel 214
			Erna 1496 --
	A	Maria 1271 11/3014-114-3,78 ‰	Parus 80
			Moni 544 A 6/2496-94-3,77 ‰
Fee 29753 5/4512-201-4,46 ‰	E (mf) M	Patron 17107	Pan 160
			Lydia 1434 4/3421-136-3,99 ‰
	P MR L * (E f)	Finni 19004 8/3099-133-4,30 ‰	Inntalerfleckvieh
			Fai 1177 RL** E (MF) 14/3257-139-4,26 ‰



Bachus

Hermes

HBN 40 492 OBO

Geboren am 16. Juni 1951

Auf der Station seit 17. September 1955

Züchter: Lutz, Moosheim/Saulgau

Widerristhöhe: 140 cm

Brustumfang: 240 cm

Brusttiefe: 82 cm = 58,6 ‰

Schiene: 25 cm

Gewicht: 1010 kg

Farbe: Ledergelb gedeckt

Leistungsnote: II

Leistungspunkte: 291

Henri U 1080	P	Hederich U 230	PPPP	Hauptmann 5888	P
				Flora U 2460 2/3016-125-4,13 ‰	
	P	Olga U 8453 8/4 = 4/3235-134-4,13 ‰	P	Segler 6310	P
				Olive 6313 6/3437-140-4,08 ‰	
Silbe U 10797 7/4 = 3/3560-140-3,92 ‰ HL 5004-201-4,01 ‰	P	Holger U 72	P	Hagen 8895	
				Saite 8095	AA
			PP	Parus 8060	P
		Sieglinde 8798 14/10 = 8/3472-131-3,78 ‰		Seerose 8284 3/4169-178-4,25 ‰	



Hermes

Kobold

HBN 40 493 OBO

Geboren am 23. Mai 1951

Auf der Station seit 21. Oktober 1955

Züchter: August Brenz, Berndshausen, Krs. Künzelsau

Widerristhöhe: 140 cm

Gewicht: 990 kg

Brustumfang: 235 cm

Farbe: Rot gescheckt

Brusttiefe: 81 cm = 57,8 ‰

Leistungsnote: I

Schiene: 26,5 cm

Leistungspunkte: 354

Kondor 320	Karmer 809	PPPP	Kadett 136	P
			Sara 1103 5/3755-176-4,70 ‰	RL P
	Liesl 892 5/4-2816-117-4,16 ‰	A	Pfiff 498	P RL
			Alpine 6394 6/2825-122-4,32 ‰	RL
Klara H 1224 5/2 = 2/3436-146-4,19 ‰	Pauschal 242	PPP	Pol 344	
			Palme 6434 10/3301-125-3,78 ‰	E (lm)
	Käthe 1981 7/7/3461-144-4,16 ‰	P	Pastor 222	P
			Kathrine 1137 9/2982-115-3,85 ‰	



Kobold

Polar

HBN 5 282 NN

Geboren am 8. November 1951

Auf der Station seit 2. Februar 1956

Züchter: Georg Mörtlbauer, Rading, Post Mittich

Widerristhöhe: 139 cm

Gewicht: 1005 kg

Brustumfang: 235 cm

Farbe: Rot gescheckt

Brusttiefe: 81 cm = 58,2 ‰

Leistungsnote: I

Schiene: 25 cm

Leistungspunkte: 404

Pilot 85860	Polarstern 43400 N	Pallasch 37500 P
		Ritta 38062 9/VII-4123-159-3,86 ‰
	E (mf) RL	Pfiffikus 32150 RL
	Lyra 41579 N 7/VI-4011-162-4,04 ‰	Lione 29524 +/V-3574-144-4,04 ‰
E (f) RL * Begonie 72930 9/VII-3464-155-4,48 HL 205 kg	Tilly 59454	Tassilo 53700
		Halma 53646 +/X-3620-130-3,58 ‰
	Bella 64692 E (f) RL * 9/+IX-3612-145-4,02 ‰ JHL 164 kg	Panther 46410 P RL
		Berta 36936 RL EF +/XI-3687-157-4,26 ‰

Erbfamilie: Berta 36936 EF (71 III)



Polar

Erklärung zum Abstammungsnachweis

Beispiel: Fee (Mutter von Bachus)
4/4542-200-4,40

Es wird gelesen: die Kuh Fee hat in einem vierjährigen Abschluß durchschnittlich 4542 kg Milch jährlich mit 200 kg Milchfett bei 4,40 % gegeben. Findet sich eine zweite Zeile mit Leistungsangaben unter der ersten, so ist das die beste Jahresleistung (HL = Höchstleistung).

Zeichenerklärung:

- | | |
|---------|---|
| HBN | Herdebuch-Nummer. |
| OBO | Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern-Ost, Mühldorf. |
| P | Prämiert auf Landesschauen oder mit einem I.Preis auf Bezirksschauen. |
| A | Arbeitskuh. |
| AA | Die Kuh stammt aus einem Stall mit nur Arbeitskühen. |
| RL | Bei den Stieren: mindestens 8 Töchter sind im Rinderleistungsbuch eingetragen. |
| RL | Bei den Kühen: auf Grund der bisher erzielten Lebensleistung (Fettkilogramm, Fettprozent und Kälber) wurde die Kuh in das Rinderleistungsbuch eingetragen. Dauerleistung. |
| RL * | Die Kuh wurde zweimal in das Rinderleistungsbuch eingetragen. |
| E : LMF | Stammkuh einer Erbfamilie hinsichtlich Lebenskraft (Fruchtbarkeit), Milchmengenleistung und Fettgehalt. |
| E : lmf | Tochter oder Enkelin einer Stammkuh, deren Leistung in Lebenskraft, Milchmenge und Fettgehalt zur Anerkennung der Erbfamilie beigetragen hat. |
| V | Vererbungskraft. In das Herdebuch sind bei Bullen mindestens 20, bei Kühen mindestens 3 unmittelbare Nachkommen eingetragen. |
| M | Milchleistung. Die Kuh hat in drei aufeinanderfolgenden Jahresabschlüssen eine jährliche Mindestmenge von 120 kg Milchfett erreicht. |
| L | Lebenskraft. Die Kuh hat in zehn aufeinanderfolgenden Jahren mindestens 7 Kälber hochgebracht. |

Wir bitten um **frühzeitige Meldung** von rindernden Kühen mit Zeitangabe (seit wann)
durch **Einklemmen eines Zettels in die Milchkanne**
oder **Telefonruf** an

Hauptstelle Reitmehring, Telefon Wasserburg 666 oder 667

Außenstelle Obing, Telefon 32

Außenstelle Freutsmoos, Telefon Palling 134

Milchsammelstellen:

Halfing, Telefon 9; Schnaitsee, Telefon 42; Tulling, Telefon Steinhöring 5;

Trostberg, Telefon 437

Kühe, die an Werktagen nach 14 Uhr und an Sonntagen nach 11 Uhr gemeldet werden,
können erst am folgenden Tag besamt werden.

Es werden keine Besamungen ausgeführt:

am Neujahrstag, am Ostersonntag, am Pfingstsonntag, am 1. Weihnachtsfeiertag.